

**„Waschen ohne Wasser“-
Akzeptanz der neuen Methode bei den Pflegekräften und Patienten**

**Beitrag zum Junge Pflege Kongress in Bochum 2017
EBN- Mission impossible?**



**Marie Benner • Carsten Zabel • Xiu Duan
Alexander Rütten • Laura Vosskötter**

Von den Auszubildenden für die Praxis

unter Anleitung von Frau Beata Boronczyk

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung und Problemdarstellung	3
2. Ziele und Fragestellung	4
3. Literaturrecherche	5
4. Stand der Forschung	6
5. Methodisches Vorgehen	9
6. Ethische Überlegungen	11
7. Auswertung der Ergebnisse	12
8. Diskussion der Ergebnisse und Reflexion	16
9. Literatur	18
10. Anlagen	21

Zusammenfassung

Die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen auf, dass das Waschen ohne Wasser eine brauchbare Alternative für die Praxis darstellen kann.

Hier werden vor allem Punkte wie Hygiene, Hautverträglichkeit und Zeitersparnis genannt (vgl. Groven 2017). In der vorliegenden Untersuchung wurde die Akzeptanz der neuen Methode sowohl bei den Patienten als auch bei den Pflegekräften untersucht. Die Untersuchungsergebnisse beziehen sich auf ein Krankenhaus der Regelversorgung mit einer Stichprobe von 43 Waschungen mit Einmal-Pflegetüchern und können nicht als repräsentativ betrachtet werden. Sie zeigen jedoch auf, dass es geringe Teilnahmebereitschaft seitens der Pflegekräfte bezüglich der Anwendung der Einmaltücher gibt. Die Zufriedenheit mit dem Produkt der Patienten und der teilnehmenden Pflegekräfte (vor allem der Auszubildenden) kann als gut bis sehr gut eingestuft werden.

1. Einleitung und Problemdarstellung

Eine der Tätigkeiten, die Auszubildende in den Pflegeberufen sowohl in der Gesundheits- und Krankenpflege als auch in der Altenpflege tagtäglich in ihren Praxiseinsätzen im Krankenhaus, Pflegeheim oder im Ambulanten Dienst durchführen, ist die Körperpflege der Patienten. Sie kann die komplette Versorgung im Bett, die Teilübernahme am Waschbecken bzw. Bettkante oder die Anleitung zum Waschen des Körpers beinhalten.

Neben der Messung der Vitalzeichen ist dies das Grundgerüst des pflegerischen Könnens, das man gleich im ersten Theorie-Block vermittelt bekommt. Das Thema Körperpflege hat für viele angehende und examinierte Pflegekräfte hohe Praxisrelevanz.

Unser Interesse war sehr groß, als wir erfuhren, dass es einen neuen Trend in der Körperpflege gibt: Die Waschung ohne Wasser.

Von den Herstellern werden die Tücher „eine Revolution“ genannt: Einmal-Pflegetücher, die das Waschen mit Wasser überflüssig machen.

In der Theorie-Phase während der Lerneinheit Pflege als Wissenschaft wollten wir uns mit dem Thema systematisch und theoriegeleitet befassen.

Hier haben sich 5 Auszubildende (Autoren des Beitrages) zusammengefunden und in der Freizeit zu diesem Thema geforscht. Im Folgenden wird das Hauptanliegen der Ausarbeitung dargestellt.

Die Körperpflege spielt bei den Deutschen eine sehr große Rolle. Im Vergleich zu anderen Nationen verbringen die Deutschen mehr Zeit im Badezimmer und geben viel mehr Geld aus. Das Bedürfnis gut auszusehen, einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen und ein positives Beispiel für die Kinder zu sein ist tief in dem Bewusstsein verankert

(vgl. <http://www.marktforschung.de/nachrichten/marktforschung/warum-die-koerperpflege-fuer-deutsche-so-eine-grosse-rolle-spielt/>).

Die Ureigene, seit Jahrhunderten durchgeführte Pfllegetätigkeit – die Art und Weise wie man die Körperpflege durchführen soll, soll neu gedacht werden. Wird das Stress oder Ablehnung verursachen?

2. Fragestellung und Zielsetzung

Im Rahmen dieser Arbeit soll untersucht werden:

- ✓ Wie ist die Akzeptanz der Einmal-Pflegetücher bei den Patienten und Pflegekräften?
- ✓ Ändert sich das Wohlbefinden der Patienten mit der Dauer der Anwendung?

Dieser Untersuchung stehen folgende Hypothesen zugrunde:

- ✓ Das Wohlbefinden der Patienten nach der Waschung mit den Einmal-Pflegetüchern ist abhängig von der Dauer der Anwendung (je länger die Dauer der Nutzung - so schlechter das Wohlbefinden)
- ✓ Einmal-Pflegetücher werden (vom älteren) Pflegepersonal abgelehnt

Auf einem Blick: PIKE-Methode (vgl. Behrens und Langer 2014):

Patient: Pflegebedürftiger mit Unterstützungsbedarf in der Körperpflege

Intervention: Hilfestellung/Übernahme der Körperpflege mit Einmaltüchern

Kontrolle: Pflegebedürftige/ Übernahme der Körperpflege mit Wasser

Ergebnis/Outcome: Akzeptanz der Patienten und Pflegekräfte / Zufriedenheit der Patienten

3. Literaturrecherche

Die Literaturrecherche und theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema hat im Zeitraum vom November 2016 bis Februar 2017 stattgefunden. Es wurden in der schuleigenen Bibliothek die führenden Pflegezeitschriften wie: Die Schwester, der Pfleger, Die Pflegezeitschrift, Heilberufe, Padua, in den Jahrgängen 2012-2016 per Hand gesichtet.

Die Suche wurde durch Online Recherche in Datenbanken wie Pub-Med und Carelit erweitert. Es wurden Suchbegriffe wie: „Waschen ohne Wasser“, „Waschen mit Einmaltüchern“ und „Patienten mit Einmaltüchern im Bett waschen“ bzw. die englische Übersetzung eingegeben.

In der Vorbereitung wurde auch die deutsche Firma Tap-Med, die Produkte aus dem angloamerikanischen Raum vertreibt, angeschrieben, um die Hersteller Informationen zu den Tüchern zu bekommen.

4. Stand der Forschung

In diesem Kapitel werden die Eigenschaften der Einmal-Tücher beschrieben, sowie die Vorteile und Nachteile solcher Produkte unter Berücksichtigung der neusten wissenschaftlichen Quellen.

Einer der großen Vorteile, die bei der Nutzung der Tücher hervorgehoben wird, ist die Hygiene. In einem, in den USA veröffentlichten Artikel, der Evidence-Based Practice Resources Work Group (vgl. Smaha zit. nach Vollmann 2013) wird das Thema Waschen und nosokomiale Infektionen

behandelt. Es wurde festgestellt, dass gerade Waschschüsseln häufig keimbelastet sind und somit eine mögliche Infektionsquelle darstellen. Aber auch das Wasser aus dem Wasserhahn kann keimbelastet sein und für Klienten mit stark geschwächtem Immunsystem ein Risiko darstellen (vgl. Kurweit 2013, S.448 ff). In diesem Zusammenhang hat man in den USA im Zeitraum von 2002 bis 2013 siebzehn Ausbrüche der nosokomialen Infektionen aufgrund von kontaminiertem Wasser beobachtet, die für hohe Kosten und Sterbefälle verantwortlich sind (vgl. Smaha zit.nach Vollman 2013).

Die Verwendung der Pflgetücher kann diese Infektionsquellen und -ketten unterbrechen, weil kein Wasser bei der Körperpflege benutzt wird. Weiterhin bieten die Pflgetücher eine Prävention gegen Keimverschleppung von einer Körperregion auf den Rest des Körpers, da jeweils ein neues Tuch verwendet wird. Die Pflgetücher werden einmalig Klienten- und Körperregion-bezogen eingesetzt. Auf diese Weise fällt das Risiko des kontaminierten, mehrfach verwendbaren Waschmaterials weg.

Mit einem Tuch wird jeweils ein Körperteil gereinigt. Abtrocknen ist nicht mehr nötig. So ist eine Zeitersparnis von bis zu 40% pro Klient möglich (vgl. arion-group.com)

Durch die einfache Handhabung dieser Methode werden Klient und Pflegeperson entlastet: der Klient muss weniger im Bett bewegt werden und muss kürzer in unbequemen Positionen verharren.

Je nach Hersteller sind unterschiedliche Hautpflegeprodukte integriert, welche das Eincremen ebenfalls überflüssig machen. Die Tücher sind pH-neutral und wirken sich somit positiv auf das Hautmilieu aus.

Nicht pH-neutrale Seifen und Duschgele können den pH-Wert der Haut negativ beeinflussen; somit reizen sie die Haut und machen sie anfällig für Keime und Bakterien. Es gibt Hinweise, dass die mit Pflegelotion getränkten Waschtücher, die Haut weniger reizen als herkömmliche Produkte und auch bei der Behandlung der Inkontinenz assoziierten Dermatitis hilfreich sind (vgl. Heinemann 2015).

Dadurch, dass die Waschtücher hypoallergen sind, weil auf viele Duftstoffe, Alkohol und Konservierungsstoffe verzichtet wird, sind sie auch für

Allergiker und Personen mit empfindlicher, trockener Haut geeignet (vgl. Ananthapadmanabhan 2004).

Im Umgang mit demenziell erkrankten Personen wurde beobachtet, dass die Tücher auf weniger Abneigung stoßen, als die herkömmliche Waschmethode. Wasser macht Personen mit Demenz häufig unruhig.

Es wurde festgestellt, dass es während des Gebrauchs von Pflgetüchern zu weniger allgemeinen Hautveränderung, bzw. Läsionen bei älteren Menschen kommt (Black et.al. 2011, S. 359 ff).

Eine Auswirkung auf starke Hautveränderungen konnte jedoch nicht nachgewiesen werden (vgl. ebd.).

Betrachtet man alle laufenden Kosten der herkömmlichen Waschmethode (Wasser, Material, Personal, Aufbereitungsverfahren), so können durch die Einführung der hier vorgestellten Methode sogar die Kosten für die Körperpflege minimiert werden (vgl. Schoonhoven et.al. 2015).

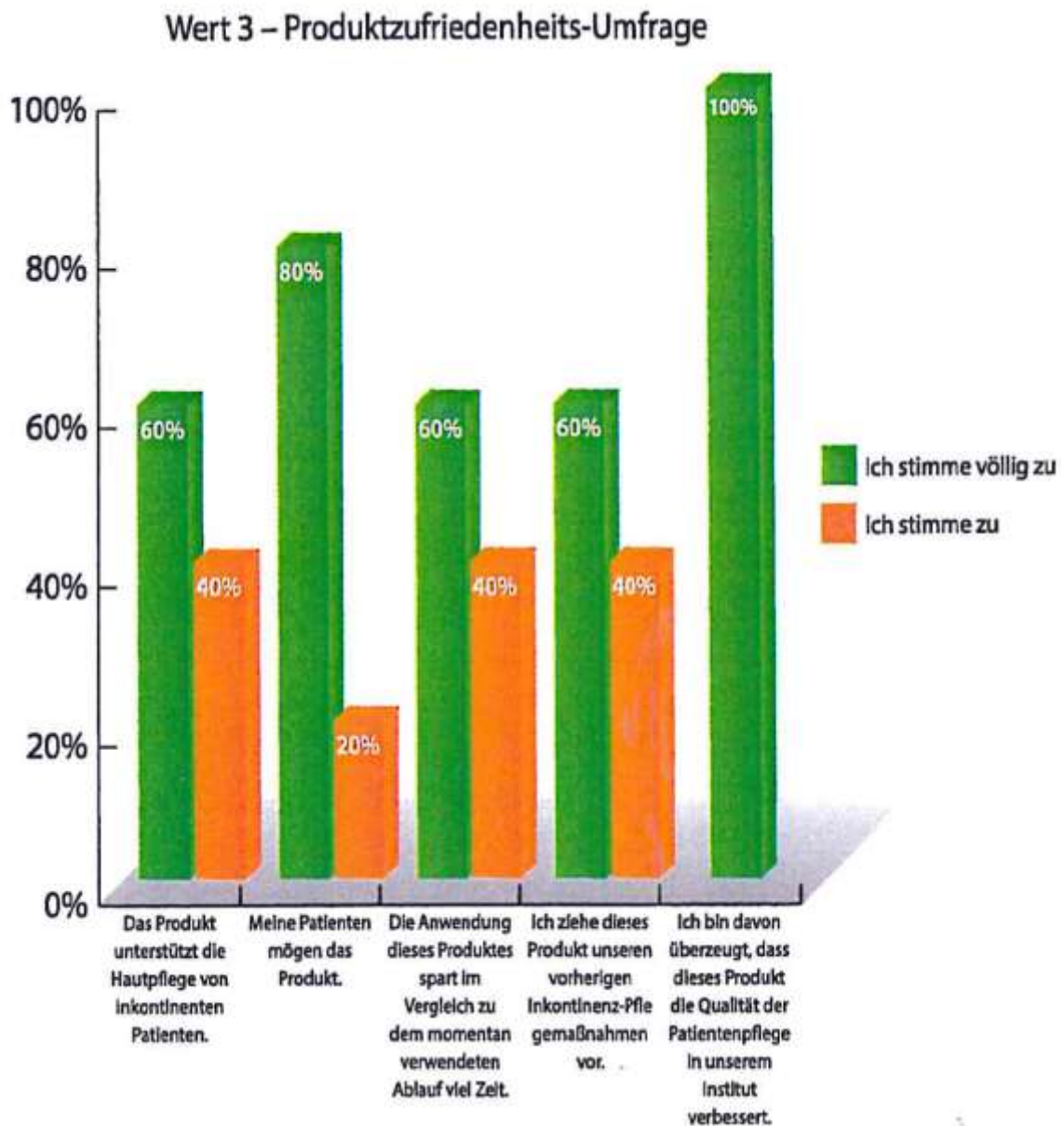
Allerdings ist die Umweltbelastung eine höhere, da die Verpackung aus Plastik besteht und nicht biologisch abbaubar ist. Vor allem die in den Punkten Hygiene und Handhabung vorteilhafteren 8-Tücher-Pakete führen zu einer großen Menge an Plastikmüll (vgl. <http://shopsageproducts.com/store/p/32-Comfort-Shield-reg-Barrier-Cream-Cloths-24-Pack.aspx>).

Diese bieten den Vorteil, direkt die richtige Anzahl an Tüchern zur Verfügung zu haben, und schützen vor Kontaminierung auf Grund von fehlerhafter Händehygiene beim Herausnehmen einzelner Tücher aus der Großpackung.

Die Tücher selber bestehen aus einem Viskose und Polyester Gemisch, welches ebenfalls nicht biologisch abbaubar ist und im Restmüll entsorgt werden sollte (vgl. Koslowski 2009).

Verschiedene Hersteller gaben an nach ökonomischen Alternativen zu suchen. Es sollte aber auch bedacht werden, dass Wasser nicht überall auf der Welt einen so günstigen Rohstoff darstellt und sich die Pflgetücher gerade in Ländern mit knappen Wasserressourcen als besonders nützlich darstellen können (vgl. http://www.deutsche-rohstoffagentur.de/DE/Gemeinsames/Produkte/Downloads/Resource/resource-2012-2016.pdf?__blob=publicationFile&v=4).

In vielen Untersuchungen zur Hygiene, Handhabung und Hautverträglichkeit wird das Thema der Zufriedenheit der Patienten und Pflegekräfte mit der neuen Methode der Körperpflege angesprochen. Eine kleine Untersuchung zeigt, dass die meisten Patienten die Tücher verwendet haben, auch zufrieden sind (vgl. Heinemann 2015).



Quelle: Heinemann 2015

Schonhoven beschreibt in seiner groß angelegten Untersuchung „den Widerstand“ gegen die Tücher als nicht höher als in der Kontrollgruppe (vgl. Schoonhoven et. al. 2016).

Eine systematische Übersichtsarbeit zeigt folgendes Ergebnis:

“Out of 33 potentially relevant articles subjected to full text screening, six studies met the eligibility criteria. Only two studies (of the same research group) were considered of high quality. The results of these high quality studies show that washing without water performed better than the traditional bed bath regarding skin abnormalities and bathing completeness. No differences between washing without water and the traditional bed bath were found for outcomes related to significant skin lesions, resistance during bathing and costs in the studies of high quality.

There is limited moderate to high quality evidence that washing without water is not inferior to the traditional bed bath. Future research on washing without water is needed and should pay special attention to costs, hygiene, and to stakeholder-related outcomes, such as experiences and value perceptions of patients, nursing staff and family.” (s. Groven 2017).

5. Methodisches Vorgehen

In der Untersuchung sollten Patienten und Pflegepflegekräfte angesprochen werden, die das Experiment wagen, statt Waschung mit Wasser, die Körperpflege mit Einmal-Pflegetüchern durchzuführen. (Anschreiben sind in den Anlagen zu finden).

Für die Waschung werden die Pflegetücher mit dem Wirkstoff Dimethicon verwendet. Es handelt sich dabei um ein Silikon das auch in der Kosmetikbranche benutzt wird. Laut Herstellerangaben und verschiedenen Studien, pflegt es die Haut (vgl. www.tap-med.de). Da der Stoff nicht wasserlöslich ist, und einige Zeit als Film auf der Haut verweilt, macht er sie geschmeidig und weich.

Die Pflegekräfte bekommen eine detaillierte Einweisung zum Waschen:

Vor der Durchführung der Körperpflege sollen die Tücher 30 Sekunden lang in der Mikrowelle erwärmt werden.

Für die Körperpflege eines Pflegebedürftigen werden 8 Tücher verwendet: 1. Gesicht, Nacken, Brust 2. und 3. Arme und Achsel, 4. Genitalbereich und Leisten, 5. und 6. Beine und Füße, 7. Rücken, 8. Gesäß. Sollten größere

Verschmutzungen vorliegen, wird zusätzlich Pflegeschaum und Zellstoff verwendet, bevor das entsprechende Pflgetuch genutzt wird.

Das Abtrocknen ist nicht mehr notwendig.

Um die Fragestellung so gut wie möglich zu beantworten, wird wie folgt vorgegangen: Es werden zwei Gruppen Patienten gewaschen: Patienten, die nur 1 x mit Pflgetüchern gewaschen werden und Patienten, die 5 Tage hintereinander mit den Einmal-Tüchern versorgt werden. Uns stehen 60 Packungen der Pflgetücher für die Studie zur Verfügung.

In der ersten Gruppe wurde angedacht, 10 examinierte Pflegekräfte und Pflegehelfer und 10 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege anzusprechen. Nach der Zustimmung der Patienten und Pflegekräfte und Durchführung der Körperpflege werden diese mittels eines Fragebogens zu ihrer Erfahrung / Akzeptanz anonym, nur unter Angabe des Alters, befragt.

In der zweiten Gruppe war es angedacht, dass 4 Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege und 4 examinierten Pflegekräften oder Krankenpflegehelfer teilnehmen. Diese Pflegepersonen sollten über einen Zeitraum von 5 Tagen jeweils einen Patienten mit den Pflgetüchern waschen. Auch hier werden sowohl Klienten als auch Pflegepersonen zu ihrer Erfahrung / Akzeptanz anonym, nur unter Angabe des Alters, befragt.

Wir planten ein ausgewogenes Verhältnis von examiniertem Personal und Auszubildenden zu wählen, um eine repräsentative Probandengruppe bezüglich Altersverteilung und Berufserfahrung zu gewährleisten.

Im Rahmen der Projektgruppe haben wir uns dazu entschlossen, keine Kontrollgruppe in die Studie mit einzubeziehen und nach ihrem Wohlbefinden bezüglich der herkömmlichen Waschmethode zu befragen. Diese Entscheidung wurde aus organisatorischen Gründen getroffen, da es den Rahmen der Untersuchung sprengen würde.

6. Ethische Überlegungen und Zugang zum Feld

Ausgewählt wurden kognitiv uneingeschränkte Klienten, (deren Liegedauer mindestens 5 Tage betrug) ¹, die Unterstützung in der Körperpflege benötigten.

Die Teilnahme an der Untersuchung war sowohl für die Pflegekräfte als auch für die Patienten freiwillig.

Die beiden Gruppen konnten jederzeit und ohne Angabe von Gründen die Teilnahme an der Studie verweigern, bzw. abbrechen.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden in eine verschlossene Box eingeworfen.

Es bestand kein Interessenkonflikt seitens der Hersteller, da die Tücher käuflich erworben wurden.

Die Pflegekraft sollte während der Körperpflege eine neutrale Haltung gegenüber der neuen Waschmethode vermitteln, und auf Nachfragen informativ antworten. Eine Beeinflussung des Klienten in die eine oder andere Richtung auf Grund der Meinung der jeweiligen Pflegekraft galt es bestmöglich zu vermeiden.

Bevor man auf die Patienten und Pflegekräfte zukam, wurde ein Gespräch mit der Pflegedirektion geführt, sowie die Erlaubnis zur Durchführung abgewartet.

Nachdem die Leitungsgremien informiert worden waren, ist man zur praktischen Durchführung der Untersuchung übergegangen. Nach Absprache mit der Praxisanleitung wurden zufällig Stationen gewählt, wo die Patienten hohen Bedarf an Unterstützung bei der Körperpflege aufwiesen. Vor Ort wurden Pflegekräfte, Auszubildende und Pflegehilfskräfte persönlich angesprochen. Darüber hinaus wurden Informationsmaterial und die Tücher auf den Stationen gelassen mit der Bitte um Mitwirkung.

¹Nur in Gruppe 2

7. Auswertung der Ergebnisse

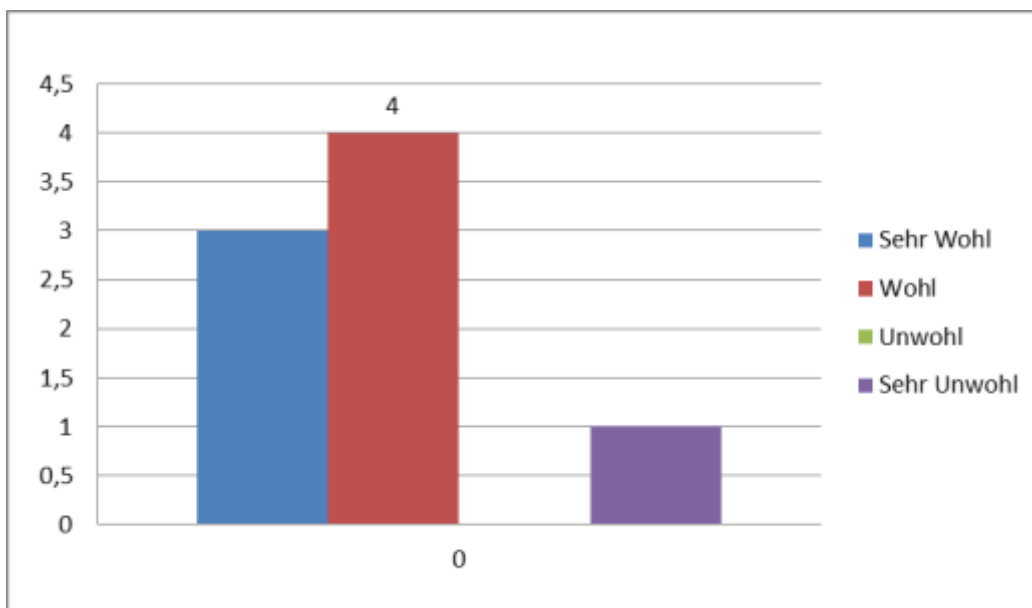
Aufgrund sehr knapper Zeitressourcen wurde der Schritt der Durchführung der Körperpflege mit den Einmal-Tüchern innerhalb von fünf Tagen vollzogen.

Es konnten 8 Pflegekräfte im Alter zwischen 19 und 45 motiviert werden, einmal einen Patienten mit den Pflögetüchern zu waschen (4 Examinierete, 4 Auszubildende). Demnach nahmen 8 Patienten im Alter zwischen 49 und 82 an der Studie teil und willigten ein, einmal mit besagtem Produkt grundpflegerisch versorgt zu werden.

7 Pflegekräfte im Alter von 21 bis 43 wuschen 5 Tage lang den gleichen Patienten (1 Examinierete und 6 Auszubildende). Diese Patienten waren zwischen 62 und 90 Jahren alt. Das Verhältnis von examinieretem und auszubildendem Personal konnte nicht ausgewogen gewählt werden. Aufgrund der geringen Teilnahme examinierter Pflegekräfte konnte kein Zusammenhang zwischen Meinungen der Pflegekräfte und dem Alter des Pflegepersonals abgeleitet werden.

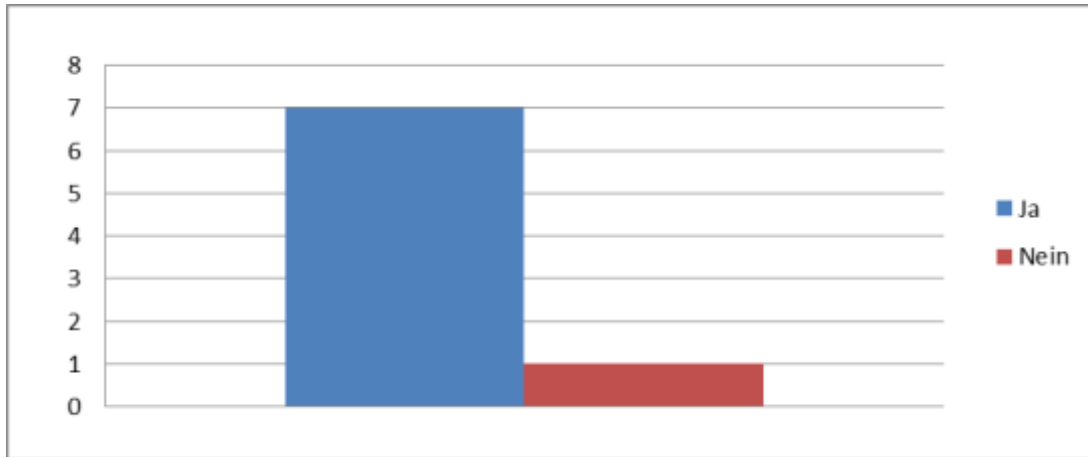
Auswertung Frage 1

Die Frage: „Wie fühlen sich die Patienten nach der einmaligen Waschung mit den Pflögetüchern?“ haben die meisten Patienten entweder mit „sehr wohl“ oder „wohl“ beantwortet, ein Patient/in hat sich nach der Waschung sehr unwohl geföhlt.



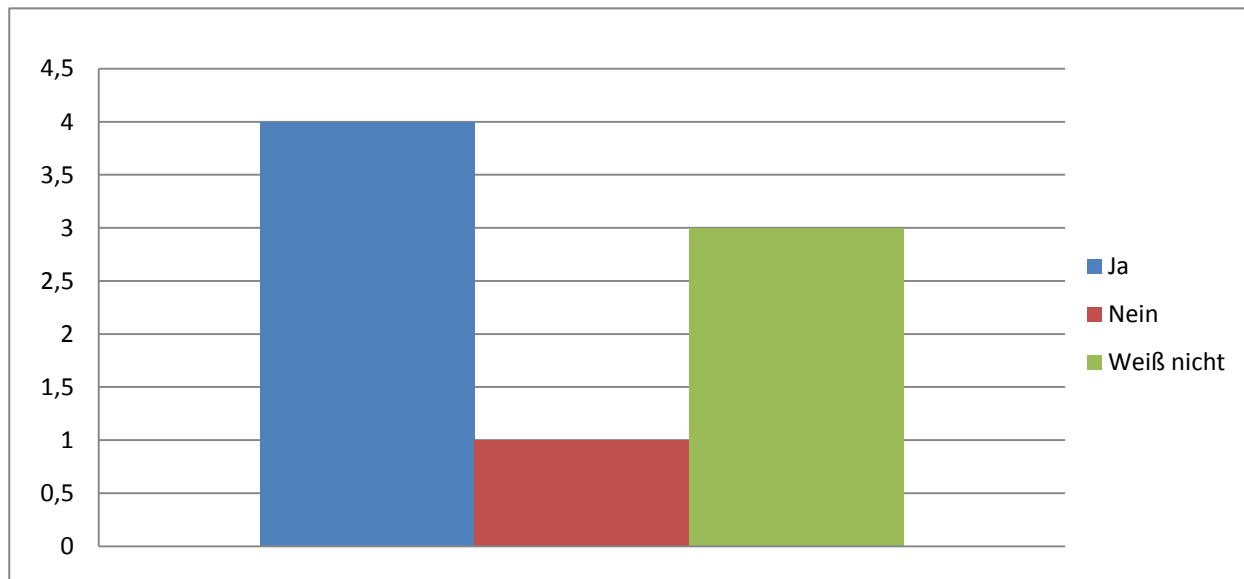
Auswertung Frage 2

Die Frage 2, die mit der ersten zusammenhängt ist das Gefühl des „Sauber seins“. Fühlen die Patienten sich sauber und gepflegt? Wie oben dargestellt, ist hier die Verteilung der Stimmen gleich. Eine Person hat sich nicht sauber gefühlt.



Auswertung Frage 3

Würden die Patienten in Zukunft mit den Tüchern gewaschen werden wollen? 4 Patienten haben aufgeschrieben, dass sie sich vorstellen können auch in der Zukunft mit den Tüchern gewaschen zu werden, 3 sind noch unsicher und 1 Person sagte nein. Im Freitext-Feldern wurde aufgeschrieben: „Tücher sind erfrischend, erstmal ungewohnt“, „Ich frage mich, was bedeutet das für die Umwelt“.

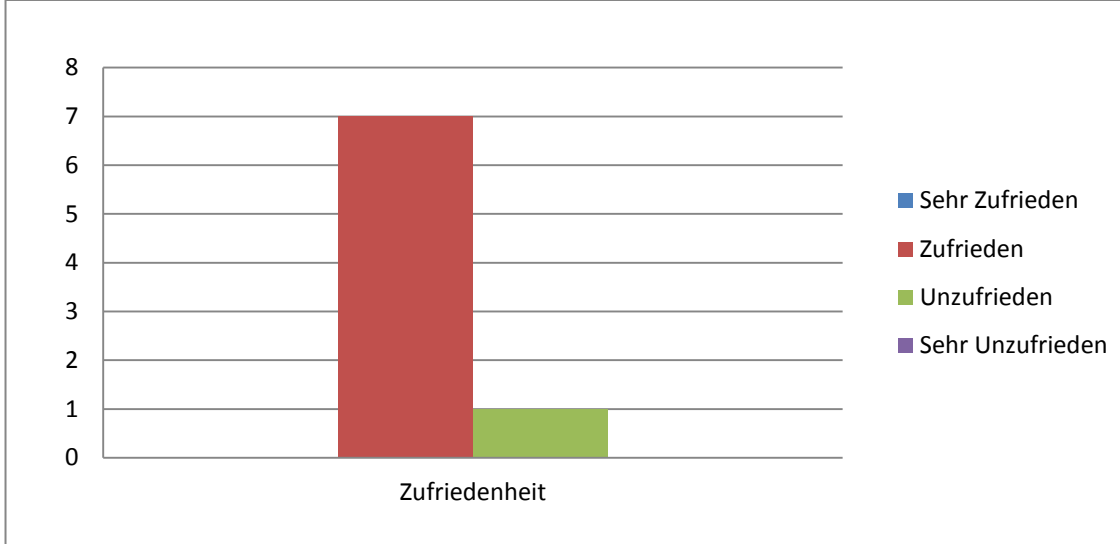


Patienten (n 7), die 5 Tage lang mit der Tüchern versorgt worden sind, haben sich die meisten wohl und sehr wohl gefühlt. Antworten aus den Freifeldern: „Die Tücher sind schön warm“, „Es geht schneller und belastet mich nicht so sehr“. „Ich fühle mich selbständiger“. Alle Patienten haben das Gefühl sauber zu sein. Die meisten würden (6 n), die Tücher weiter nutzen wollen, 1 Patient war sich noch unsicher.

Auswertung Frage 1 – Fragebogen Pflegekraft

Wie zufrieden sind die Pflegekräfte mit den Tüchern? (Hier wird keine Differenzierung zwischen examinierten Pflegekräften und Auszubildenden gemacht).

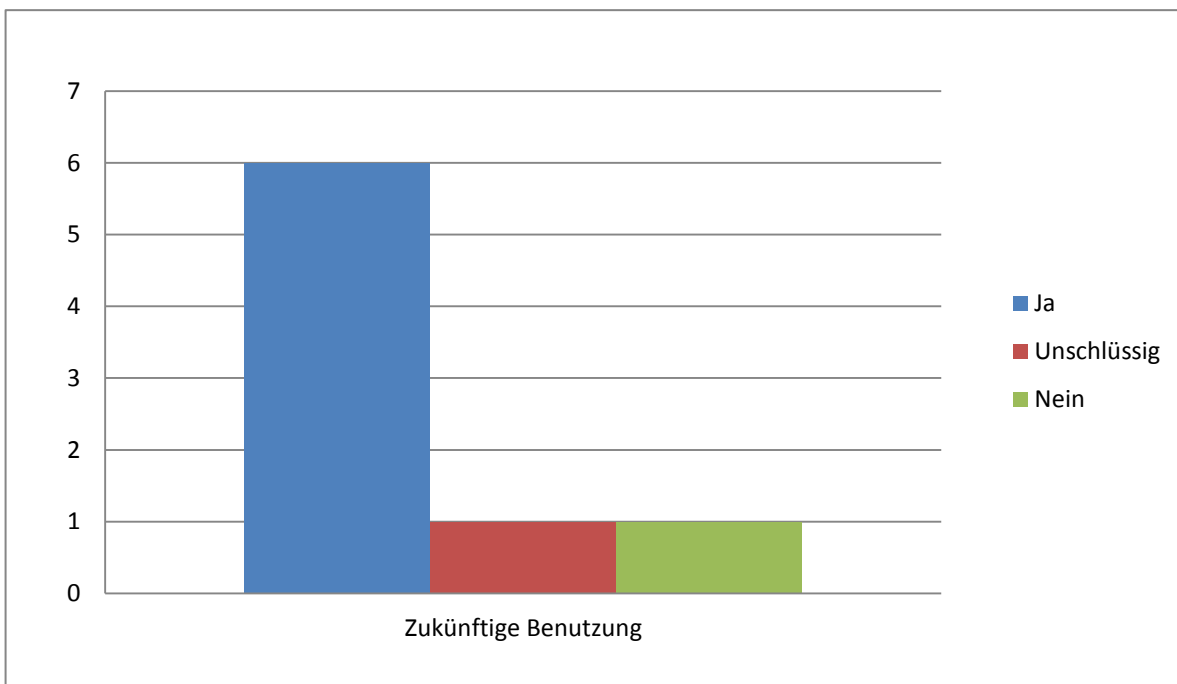
Wie in der Darstellung deutlich gemacht wird, sind die Pflegekräfte überwiegend mit den Tüchern zufrieden.



Auswertung der Frage 2: (Pflegekraft)

Würden die Pflegekräfte die Tücher in Zukunft benutzen? Die überwiegende Mehrheit würde auch in der Zukunft die Pfl egetücher benutzen, 1 Person wusste es noch nicht und eine Person würde die Tücher nicht benutzen.

Im Freitext wurden folgende Antworten eingegeben: „ Es ist leicht zu waschen damit“, „Es geht sehr schnell“, „Ich finde die Kombination, dass



man nicht mehr extra eincremen muss, sehr gut“. Es gab auch kritische Stimmen: „ Ich finde die Tücher waschen nicht so gründlich, wie das Wasser“.

Auswertung Fragen (5 Tage) / Pflegekräfte und Patienten

Sind die Pflegekräfte auch nach fünf Tagen immer noch zufrieden mit den Tüchern? Die Pflegekräfte waren entweder sehr zufrieden (n 4) oder zufrieden (n 3) mit dem Produkt.

Würden die Pflegekräfte, die 5 Tage lang in die Studie eingebunden waren, die Tücher auch in Zukunft benutzen? 6 Pflegekräfte würden die Tücher nutzen eine Pflegekraft hat folgendes aufgeschrieben: „Waschen mit den Tüchern ist kein richtiges Waschen“. In den freien Textfeldern wird vor allem Zeitersparnis und leichte Handhabung hervorgehoben. Die Patienten waren fühlten sich entweder sehr wohl oder wohl und hatten das Gefühl sauber zu sein.

7. Diskussion der Ergebnisse und Reflexion

Auf den Stationen wurden 60 Pakete mit je 8 Tüchern hinterlassen. Es wurden in den Gruppen: Einmalige Waschung (8x) und Waschung an fünf hintereinander folgenden Tagen jeweils 7 Patienten versorgt. Es wurden so 43 Waschungen durchgeführt. 17 Pakete wurden auf den Stationen zur weiteren Verwendung hinterlassen. Die Rücklaufquote war nicht so hoch, wie ursprünglich angenommen - die Ergebnisse können aus diesem Grund nicht als repräsentativ betrachtet werden. Zur geringen Teilnahme können nur wage Vermutungen angestellt werden.

Ist die allgemein angespannte Personal-Situation auf den Stationen oder, dass die Auszubildenden um Unterstützung gebeten haben, und es nicht Top-Down verordnet war, ein Grund für die geringe Teilnahme? Die Antwort auf die Frage kann ein Anlass zu weiteren Forschung sein.

Die Auswertung hat gezeigt, dass nur 5 examinierte Pflegekräfte und 10 Auszubildende an der Untersuchung teilgenommen. Die am Anfang aufgestellte Hypothese: „Das ältere Pflegepersonal lehnt die Nutzung der Tücher ab“ konnte aufgrund der geringen Teilnahme nicht bewiesen werden. Es bleibt jedoch eine Vermutung, die sich in diesem Zusammenhang stellt, dass Pflegekräfte mit einer vorgefertigten Meinung bezüglich des Produktes oder bezüglich genereller Neuerungen so gut wie nicht an der Studie teilgenommen haben. Die Rückmeldungen der Pflegekräfte und der Auszubildenden, die an der Untersuchung teilgenommen haben, waren durchaus positiv, trotz vorheriger mündlich geäußerten Bedenken.

Ist evidence-based nursing eine Mission Impossible?

Für uns war es schwierig, das Interesse der Kollegen und Kolleginnen zu wecken. Wir in der Projektgruppe, haben das Gefühl bekommen, dass die Krankenhaus-Hierarchie durchaus eine Rolle bei der Teilnahmebereitschaft an unserer Studie gespielt hat. Trotzdem möchten wir natürlich auch kritisch mit unserer Arbeit ins Gericht gehen. Eine Information bei der Leitungskonferenz der Stationen hätte mit Sicherheit einigen Unklarheiten und Informationsverlust vorgebeugt und eine bessere interne Organisation ermöglicht. Des Weiteren sollten wir uns für unser nächstes Projekt einen weniger engen Zeitplan setzen.

Pflegeforschung ist eine Tätigkeit, die viel Gegenwind auslöst. Es bedarf eines großen Engagements, dabei standhaft zu bleiben. Dennoch sind wir sehr froh darüber, mit der Unterstützung des Pflegeschulzentrums Goslar, allen voran Frau Boronczyk und Frau Koch, und den Asklepios Harzkliniken, mit der besonderen Unterstützung unserer Pflegedirektorin Frau Graudenz diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen. Sie wird uns auf unserem weiteren Weg sehr lehrreich sein. Dass wir in so kurzer Zeit dennoch Ergebnisse präsentieren können, bedeutet für uns: evidence based nursing ist nicht unmöglich – erfordert aber viel Geduld und Beharrlichkeit. Eine Sensibilisierung der Pflegepraxis für diesen wichtigen Part der Pflege ist hilfreich, um Pflegeforschung praktikabler zu machen. Wir freuen uns an einer Schule zu lernen, die diese Sensibilisierung bei den Auszubildenden ernst nimmt.

8. Literatur

Ananthapadmanabhan, KP. "Cleansing without compromise: the impact of cleansers on the skin barrier and the technology of mild cleansing." *Dermatologic Therapy*. Vol 17. 2004: 17-25. Download unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/14728695>.

Behrens J., Langer G (2010): *Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung*. Bern Huber Verlag

Black JM, Gray M, Bliss DZ, Kennedy-Evans KL, Logan S, Baharestani MM, Colwell JC, Goldberg M, Ratcliff CR. MASD part 2 incontinence. Associated dermatitis and intertriginous dermatitis: a consensus. *J Wound Ostomy Continence Nurs*. 2011; 38(4):359-70. Download unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21747256>

Groven et.al (2017): How does washing without water perform compared to the traditional bed bath: a systematic review. Download unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5264342/>

Heinemann K.(2015): Effektivität eines evidenzbasierten 3 in 1 Barriere-Creme Tuchs bei der Behandlung und Prävention einer IAD auf einer geriatrischen Station. – Original Arbeit zugesendet durch Firma Tap-med. – Befindet sich im Ordner auf dem USB-Stick.

Koslowski. H.: *Chemiefaser-Lexikon*. 12. erweiterte Auflage. Deutscher Fachverlag, Frankfurt am Main 2009, ISBN 978-3-87150-876-9, S. 242.

Kurweit, K; Wulf, H. *Krankenhaushygiene- Wasserhygiene im Krankenhaus*. Klinik für Anästhesie und Intensivtherapie, Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg 2013; 448: 598-599

Produktinformation „Comfort Shield Barrier Cream Cloths“ <http://shopsageproducts.com/store/p/32-Comfort-Shield-reg-Barrier-Cream-Cloths-24-Pack.aspx>

Smaha, A.D.(2013): AN SOAP AND WATER BATHS IN HOSPITALS INCREASE INFECTIONS? Based on a presentation by Kathleen M. Vollman, RN, MSN, CCNS, FCCM, FAAN

Approved by the AACN Evidence-Based Practice Resources Work Group, April 2013.

Download unter: <http://nolandhospitals.com/2013/can-soap-and-water-baths-in-hospitals-increase-infections/>

Schoonhoven L et al.: Cost-consequence analysis of „washing without water“ for nursing home residents: A cluster randomized trial. Int J Nursing Studies 2015; 52: 112-120.

9. Anlagen

Sehr geehrte Patienten

im Rahmen unserer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegern(Innen) beschäftigen wir uns mit dem Thema: Waschen ohne Wasser, Akzeptanz der Pflgetücher. Hierfür suchen wir Patienten, die bereit wären, an einer Studie teilzunehmen.

Unser Ziel ist es, herauszufinden woran die Praxisetablierung bisher gescheitert sein könnte, um diese möglicherweise zu fördern.

Für Sie würde das bedeuten:

- 5 Tage lang nicht auf die herkömmliche Weise mit Wasser und Seife, sondern mit speziell entwickelten Pflgetüchern gewaschen zu werden
- Anschließend nach dem ersten Tag und nach dem fünften Tag einen Fragebogen, mit dem Fokus auf ihr Empfinden bezüglich dieser Waschmethode zu beantworten

Die Teilnahme an dieser Studie ist freiwillig. Die Auswertung der Fragebogen erfolgt anonym, nur unter Angabe des Alters. Es wäre Ihnen jederzeit freigestellt, die Teilnahme an der Studie abubrechen.

Die Pflgetücher sind dermatologisch getestet, und sowohl für empfindliche und geschädigte Haut, als auch für Allergiker geeignet. Sie brauchen sich also nicht zu sorgen, durch diese Studie im Vergleich zur herkömmlichen Pflege im Nachteil zu sein oder Schaden zu nehmen.

Anbei finden Sie ein Einverständnis-Formular, welches Sie bitte unterzeichnen, wenn Sie sich sicher sind, ein Teil der Studie sein zu wollen. Sollten Sie un schlüssig sein oder Fragen haben, stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

beata.boronczyk@psz-gs.de

Vielen Dank für Ihr Interesse

Sehr geehrte Pflegeperson,

im Rahmen unserer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegern(Innen) beschäftigen wir uns mit dem Thema: Waschen ohne Wasser, Akzeptanz der Pflögetücher. Hierfür suchen wir Pflegepersonen, die bereit wären, an einer Studie teilzunehmen.

Unser Ziel ist es, herauszufinden, woran die Praxissetablierung bisher gescheitert sein könnte, um diese möglicherweise zu fördern.

Für Sie würde das bedeuten:

- ▶ Einmal nicht auf die herkömmliche Weise mit Wasser und Seife, sondern mit speziell entwickelten Pflögetücher zu waschen
- ▶ Anschließend einen Fragebogen, mit dem Fokus auf Ihr Empfinden bezüglich der Waschmethode zu beantworten

Die Teilnahme an dieser Studie ist freiwillig. Die Auswertung der Fragebogen erfolgt anonym, nur unter Angabe des Alters. Es wäre Ihnen jederzeit freigestellt, die Teilnahme an der Studie abubrechen.

Die Pflögetücher sind dermatologisch getestet, und sowohl für Allergiker als auch für empfindliche oder geschädigte Haut geeignet. Sie brauchen sich also nicht sorgen, dass Sie oder Ihr Patient dadurch im Nachteil wäre(n) oder Schaden nehmen würde(n).

Anbei finden Sie ein Einverständnis-Formular, welches Sie bitte unterzeichnen, wenn Sie sich sicher sind, ein Teil der Studie sein zu wollen. Sollten Sie unshlüssig sein oder Fragen haben, stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

beata.boronczyk@psz-gs.de

Vielen Dank für Ihr Interesse,

Fragebogen/ Pflegekraft

1. Wie zufrieden waren Sie mit dem Produkt (Einmal-Pflegetücher)

sehr zufrieden zufrieden unzufrieden sehr unzufrieden

2. Würden Sie das Produkt in der Zukunft benutzen?

ja ich weiß es nicht, nein

3. Alter

4. Geschlecht

weiblich männlich

5. Funktion

exam. Pflegekraft Auszubildende/r Pflegeassistentin

6. Was Sie noch zum Thema sagen möchten (optional)

Fragebogen - Patient

1. Wie fühlen Sie sich nach der Waschung mit den Einmal-Pflegetüchern?

sehr wohl wohl sehr unwohl

2. Fühlen Sie sich sauber?

ja nein andere

3. Würden Sie in der Zukunft mit den Tüchern gewaschen werden wollen?

ja nein ich weiß es nicht

4. Alter

5. Geschlecht

weiblich männlich

6. Was Sie zum Thema noch sagen möchten (optional)